

Oscar Brandstetter, Leipzig

Buchdruckerei + Musikaliendruck-Anstalt

Zeilenguß-Maschinensatz, Handsatz, Typenguß-Maschinensatz

Flachformdruck, Rotationsdruck

Schriftgießerei, Stereotypie, Galvanoplastik

Notenstich, Lithographie, Steindruck

Buchbinderei

Zeilenguß-Maschinensatz

Ist für alle Arten einfacheren Satzes die zweckmäßigste Herstellungsweise. Belletristik, Schulbücher, Lehrbücher, Geschichtswerke, Kommentare usw. usw. können bei der großen Auswahl schöner zeitgemäßer Schriften, die für den Zeilenguß-Maschinensatz geschaffen wurden, allen Ausstattungsrichtungen entsprechend gesetzt werden.

Der Zeilenguß-Maschinensatz ist die denkbar einfachste Satzweise. Die Schrift wird in dem Maße, wie der Satz es bedingt, neu gegossen, aber es ist nicht für jeden einzelnen Buchstaben ein besonderer Gießvorgang nötig, sondern nur für jede Zeile ein Guß. Daraus ergibt sich eine Ersparnis an Herstellungskosten und eine Vereinfachung in der Siantierung des fertigen Satzes, besonders auch, wenn er für spätere Auflagen aufbewahrt werden soll.

Es hat immer Nachteile im Gefolge, wenn nicht vor Beginn der Drucklegung eines Buches alle drucktechnischen Umstände erschöpfend erwogen werden. Auch der erfahrene verlegerische Praktiker kann zuweilen Mühe und Kosten sparen, wenn er Vorschläge und Kostenvorberechnungen verlangt, die gern erteilt werden. Zum mindesten sollte die Auswahl der erfolgreichsten Maschinensatz-Schriften verlangt werden, die ich aus meiner Gesamt-Schriftprobe ausgezogen habe, um eine Ausscheidung des Ballastes der nur selten benutzten Schriften zu bewirken.

Buchgewerbliches Wörterbuch

den Verfahren zu verallgemeinern und dadurch den Verkehr des Buchhändlers mit den buchgewerblichen Betrieben zu erleichtern, erfolgt hier eine Erläuterung der einschlägigen Fachausdrücke in lexikalischer Form.

Im gewöhnlichen Bestreben, durch diese Inserate die Kenntnis aller die Herstellung des Buches betreffenden

OTTO SAUBERLICH.

Fortsetzung der in den Nrn. 6, 12, 17, 23, 29, 35, 41, 46, 51, 58, 65, 68, 74, 80, 86, 92, 104, 114, 126, 138, 144, 150, 162 des „Börsenblattes“ erschienenen Artikel.

Druckfertig. 1. Der Vermerk auf Korrekturabzügen, daß der Druck erfolgen kann („Imprimatur“; „es werde gedruckt“). Unerlässlich für den Auftraggeber, um die Verantwortlichkeit für etwa vorzeitig erfolgten Druck (weil Satz noch nicht korrekt) festzustellen. 2. Bei Manuskripten versteht man unter - oder druckreif, daß sie hinsichtlich Stil, Rechtschreibung und in jeder sonstigen Hinsicht völlig durchgearbeitet und Änderungen im Satz somit nicht zu befürchten sind.

Druckfirma (Impressum). Der Aufdruck des Namens bzw. der Firma der Druckerei; ist durch das Reichspreßgesetz für alle im Geltungsbereiche dieses Gesetzes erscheinenden Druckschriften geboten, soweit diese nicht lediglich den Zwecken des Gewerbes u. Verkehrs, bzw. dem häuslichen u. geselligen Leben dienen.

Druckfläche. 1. Bezeichnung für die Größe des Druckformates einer Druckpresse, d. h. der Fläche, die auf dem Papiere für den Druck ausgenutzt werden kann, nachdem der nötige Raum für den Mechanismus der Bogenzuführung (Greifer) und der Bogenausführung (Bänder) sowie der Befestigung der Druckform in der Maschine (Schließzeug) abgerechnet ist. 2. Bei den Flach- und Tiefdruckverfahren die Platte, das Druckblech oder der Stein, wovon gedruckt wird.

Druckform. Der für den Druck im Schließrahmen befestigte Satz bzw. die Platten oder Druckstöcke, die gleichzeitig zum Abdruck gebracht werden.

Druckkosten. Im weiteren Sinne die Ausgaben für Satz, Korrektur, Druck, etwaige Stereotyp-Platten sowie Reproduktionskosten für Abbildungen, aussch. Papier und Buchbinderarbeit. Bei der neuzeitlichen weitgehenden Arbeitsteilung in den Druckereien ist die richtige Wahl der Satzherstellung (Handsatz, Zeilenguß- oder Typenguß-Maschinensatz), der Reproduktionsart von Abbildungen und einer zweckmäßigen Druckweise von großem Einfluß auf die - Werkdruck-Großbetriebe, die für alle Herstellungsarten gleichgut eingerichtet sind, vermögen am sichersten das jeweilig zweckmäßigste und vorteilhafteste Verfahren anzuwenden, das sich überdies durch vergleichende Vorberechnungen

feststellen läßt. Soweit es sich um Maschinensatz handelt, ist stets auch die Frage des Stehenlassens für Neudrucke mit zu erörtern. Auch die Leistungsfähigkeit der Druckerei in bezug auf schnelle Lieferung von Satz und Druck kommt bei der Ermittlung der - gewöhnlich mit in Betracht, da die günstige Ausnutzung der Verkaufsgelegenheiten oft von viel größerer Bedeutung ist, als eine etwas billigere aber langwierige Herstellungsweise.

Druckpapiere. Die für Druckzwecke hergestellten u. dementsprechend für die Aufnahme der Druckfarbe und die Anpassung an die betreffenden Druckformen geeigneten Papiere im Gegensatz zu Schreib-, Lösch-, Pack- oder technischen Papieren. - sind, namentlich in Gestalt der Zeitungspapiere, die bei weitem wichtigsten Papiere, sowohl in kultureller Hinsicht als in bezug auf Menge u. Wert. Der fast ausschließliche Rohstoff für - ist Holz, das teils durch Schleifen mechanisch zerkleinert als Holzschliffstoff, oder durch Kochen mit Laugen chemisch erschlossen als Zellstoff (Zellulose) verwendet wird. Auch Stroh und Gräser (Alpha) kommen für Zellstoffgewinnung in Betracht. Viele -, z. B. alle Zeitung- und die unsatinierten Papiere, werden so wie sie von der Papiermaschine kommen (maschinenglatt) verarbeitet. Für besseren Druck, namentlich bei Abbildungen, muß das Papier durch Satinieren geglättet werden, und für den vollendeten Druck von Autotypen od. Chromolithographien ist ein Aufstrich von Kasein (bei Kunstdruckpapier) oder einer Kreideschicht (für Steindruckzwecke) und nachmaliges Satinieren erforderlich. Für Tiefdruckzwecke (Gravüren, Kupferstich) sind ungeleimte, weiche Papiere erforderlich, die vor dem Druck gefeuchtet werden, um sich den Vertiefungen der Platte leicht anschmiegen und die Farbe abheben zu können. Beim lithographischen Druck hat die Einführung der Offsetmaschinen, die nicht unmittelbar vom Druckblech auf Papier drucken, sondern zunächst auf ein Gummituch u. von da aus erst auf Papier, die Verwendung harter und rauher - für feinste Strichzeichnungen und für Autotypie-Raster-Übertragungen ermöglicht; s. a. Druckfähigkeit.